

Kurzfassung der Diplomarbeit

Abteilung	Landschaftsarchitektur
Namen der Diplomandinnen	Blanche Keeris Jeannette Rinderknecht
Diplomjahr	2000
Titel der Diplomarbeit	konzept lorzen
Examinatorin / Examinator	Joachim Kleiner, Martin Keller

Die Lorzenebene liegt zwischen den Gemeinden Zug, Baar, Cham und Steinhausen am Nordende des Zugersees. Aufgrund des Wachstums dieser Gemeinden und unkoordinierter Planung wird dieser Landschaftsraum zunehmend verbaut.

Um dem erwarteten Siedlungswachstum der nächsten Jahre Rechnung zu tragen, plant der Kanton Zug auf dem bestehenden SBB- Trasse eine Stadtbahn. Die Gestalt dieser Bahn bezüglich Lage der Haltestellen und Linienführung wird ausschlaggebend sein für die künftige Siedlungsentwicklung. Das aktuelle Projekt des Kantones basiert jedoch nicht auf einem übergeordneten Planungskonzept.

Mit Hilfe zweier Szenarien, die von unterschiedlichen Rahmenbedingungen bezüglich Strassen- und Schienenverkehr ausgehen, erarbeiteten wir ein Entwicklungskonzept für die Lorzenebene. Unser Konzept hat zum Ziel, die Lorzenebene durch eine grossräumliche Betrachtung neu zu ordnen, um einerseits den Charakter und die Prägnanz der Landschaft zu akzentuieren und andererseits Raum für zukünftige Nutzungen zu schaffen.

konzept lorzen:

Zwischen Zug und Cham spannt sich ein dichtes Siedlungsband, das von zwei Landschaftsbändern flankiert und gefasst wird. Das Wasserband zieht sich entlang des Seeufers Richtung Reusstal. Durch Extensivierung und Wiedervernässung der ufernahen Bereiche entsteht eine offene, weite Riedlandschaft. Badestellen und grosse Liegewiesen sowie eine verbesserte Zugänglichkeit dieses durch die Bahn abgetrennten Gebietes tragen der Erholungsnutzung Rechnung.

Das Siedlungsgebiet ist durch klar begrenzte Siedlungsränder und eine dichte Bebauung von den Landschaftsbändern abgetrennt. In der eigentlichen Lorzenebene entsteht eine Cityerweiterung, die

durch die Stadtbahn auf eigenem Trasse und mit einem dichten Haltestellennetz erschlossen ist.

Das Wiesenband trennt die Lorzenstadt vom Siedlungsgebiet von Baar. Dieser zusammenhängende Landschaftsraum schafft eine Verbindung zwischen den Hängen des Zugerbergs und der Moränenlandschaft des Reusstales und ist geprägt von landwirtschaftlicher Nutzung und einem neuen Park in Siedlungsnähe.

In einem weiteren Bearbeitungsschritt konkretisierten wir dieses Konzept im ufernahen Perimeter zwischen Siedlungsrand und See. Schwerpunkte sind die Entwicklung neuer Feuchtwiesen und einer abgestuften Uferzonierung, sowie verbesserte Zugänge zu diesem Gebiet durch zwei Unterführungen. In diesem Zusammenhang haben wir die Stadtbahnhaltestelle Kollermühle hinsichtlich der Fussgängerführung und Perronbauten bearbeitet.

Unser Zielzustand der Lorzenebene mit Aufwertungs- und Schutzmassnahmen (Planungshorizont bis 2050) ist eine von vielen Möglichkeiten, wie sich der Wirtschaftsstandort Zug entwickelt.